



„Mann, waren wir verschrumpelt“: Ronja (links) und Svenja (rechts) blättern mit ihrer Mutter im Fotoalbum

Foto: Franziska Kraufmann

„Ich wollte nur noch bei meinen Kindern sein“

Förderverein für kranke und frühgeborene Kinder feiert 20-jähriges Bestehen – Hilfe für Eltern nach der Geburt

Die Zwillinge Ronja und Svenja Baumgartner aus Schorndorf kamen als extreme Frühchen ins Olgahospital nach Stuttgart. Dank intensiver medizinischer Hilfe sind sie heute gesund. Ein Förderverein hat die Eltern während dieser Zeit unterstützt.

VON RÜDIGER SINN

Die Schwestern schauen auf die Bilder, die sie kurz nach ihrer Geburt zeigen: „Mann, bist du klein“, sagt Ronja. „Aber größer als du, ich habe 915 Gramm gewogen und du nur 840 Gramm!“, widerspricht Svenja kess. Die beiden aufgeweckten Mädchen hocken quietschfidel auf dem Sofa und blättern durch das Fotoalbum.

Die zweieiigen Zwillinge sind heute zehn Jahre alt und wurden zu früh geboren. Genauer gesagt in der 26. Schwangerschaftswoche und damit 14 Wochen vor dem errechneten Geburtstermin. „Meine Schwangerschaft verlief eigentlich völlig normal“, erzählt die Mutter Sonja Baumgartner. Starke Nierenschmerzen in der 26. Woche bewogen sie, das Krankenhaus in Schorndorf aufzusuchen. Dann ging alles ganz schnell. Die Föten drückten auf den Harnleiter und unterbrachen den Nierenstrom. Medikamente schlugen nicht mehr an, die Fruchtblase der

damals 33-Jährigen platzte. Sonja Baumgartner sollte noch vor der Geburt in eine Klinik mit angeschlossener Frühchenabteilung verlegt werden, doch weder in Ulm, Tübingen noch in Heidelberg waren Kapazitäten frei. Beide Kinder kamen dann doch in Schorndorf per Kaiserschnitt zur Welt und wurden sofort ins Olgahospital verlegt.

„Für mich war das Schlimmste, dass mir meine Kinder weggenommen wurden“, sagt Baumgartner heute. Erst am zweiten Tag nach der Geburt durften sie und ihr Mann die Kinder auf der Neonatologie sehen. Beim Versuch, diesen Moment zu beschreiben, gerät die ansonsten fröhliche Frau ins Stocken: „Du kommst in den Raum mit den zwei Brutkästen, und dann liegen da so kleine Würmle und überall Maschinen, alle

größer als die Kinder, überall piepst es und überall sind Schläuche. Erst da habe ich gewusst, diese Hand voll Leben sind meine Kinder!“

Vor allem die Verdauungs- und die Lungenfunktion sind bei Frühgeborenen oft eingeschränkt, viele Kinder müssen beatmet werden. So auch Ronja. 21 Tage hing sie am Beatmungsgerät im Inkubator und musste mit Kortison behandelt werden, um die Lungenfunktion anzuregen. Trotzdem entwickelte sie sich im Laufe der Zeit ganz normal. Heute besucht sie das Gymnasium. Auch Svenja ist heute kerngesund und teilt mit ihrer Schwester dieselben Hobbies: „Sport, am liebsten Geräteturnen, Schwimmen, Tauchen und Skifahren.“

Die Baumgartners haben Glück gehabt,

die Mädchen seien zwar dünn gewesen, und Svenja hatte als Kind einige Lungenentzündungen durchzustehen, aber sie trug keine bleibenden Schäden zurück. Nicht bei allen zu früh Geborenen ist das der Fall.

Im Olgahospital werden jährlich 1000 Kinder behandelt, die zu früh oder krank geboren werden. Um für die Belange der Eltern da zu sein und auch die Kinderklinik zu unterstützen, gründeten vor 20 Jahren Ärzte und Pflegepersonal den Förderkreis Neonatologie. Sie laden die Familien zum Babyschwimmen, zu Säuglingspflegekursen, Spiel- und Gesprächskreisen ein. „Wir tun alles, um die Bedingungen auf den Stationen zu verbessern“, sagt Natalie Oehme, erste Vorsitzende des Vereins.

Einen bewegenden Kontakt mit dem Förderkreis hatte Silvia Baumgartner, als sie zum ersten Mal die Klinik betrat. Auf einem Bild war ein Ballett tanzendes Mädchen zu sehen, und die Bildunterschrift lautete: „Ich bin auch ein Frühchen, aber heute bin ich ganz gesund.“ „Das hat mir viel Mut gemacht, und da dachte ich: Das schaffen wir auch!“

■ Der Förderkreis Neonatologie für das frühgeborene und kranke neugeborene Kind feiert an diesem Samstag im Olgäle zwischen 15 und 18 Uhr Sommerfest. Spenden kommen der Neonatologie zugute.

Info

Die Neonatologie befasst sich mit speziellen Problemen und deren Behandlung von Säuglingen. Dazu zählen auch Frühgeburten. Von Frühchen spricht man, wenn ein Säugling vor Vollendung der 37. Schwangerschaftswoche geboren wird. Eine Schwangerschaft dauert üblicherweise 40 Wochen. Früh geborene Kinder wiegen in der Regel weniger als 2500

Gramm. Bei einem Gewicht unter 1500 Gramm spricht man von extrem früh geborene Kindern. In Deutschland liegt die Überlebenschance ab der vollendeten 24. Schwangerschaftswoche bei etwa 60 Prozent und steigt mit zunehmender Reife. Vor allem die Lungenreife ist für das Überleben entscheidend.

In der Kinderklinik Olgahospital wurden im Jahr 2007 insgesamt 102 extrem früh geborene Kinder versorgt. *ru*